

# „Guggamal“ – was da für Bilder hängen!

Vernissage Sabine Jager und Heidi Schwerdtel stellen wieder im Therapiezentrum Burgau aus

VON PETER WIESER

Burgau „Guggamal, wie viel Leut' heut' da sind“, hatte Heidi Schwerdtel festgestellt, offensichtlich selbst überrascht über die Masse an Besuchern. In der Tat: So viele Gäste hatte es bei einer Vernissage, wenn überhaupt, schon lange nicht mehr gegeben. „Guggamal“ – so lautet auch der Titel der Ausstellung von Heidi Schwerdtel und Sabine Jager im Therapiezentrum Burgau, die jetzt eröffnet wurde. Die beiden Burgauer Künstlerinnen stellen dort bereits zum dritten Mal gemeinsam aus.

Ein bisschen unterschiedlich sind sie schon: Heidi Schwerdtel hat sich leuchtenden, mit Farben spielenden Aquarellen verschrieben, besondere Momente, die den Betrachter zum Innehalten, vielleicht gar ein bisschen zum Träumen, inspirieren. Sabine Jager will es eher exzessiv und heftig, dann auch wieder einmal ganz brav, und lässt dabei mit Farbe, Pinsel und Spachtel, meist spontan, immer wieder Neues entstehen.

Dennoch haben beide etwas gemeinsam: die Verbundenheit zum

Therapiezentrum Burgau. Walter Hoffmann, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, nannte in seiner Begrüßung das Therapiezentrum nach einer Zeit von fast 30 Jahren seines Bestehens nicht nur als Hoffnungsträger, sondern auch als Begegnungsstätte: 1989, als er dort angefangen habe, sei Heidi Schwerdtel Mitarbeiterin in seiner Abteilung und Sabine Jager als Patientin Betroffene gewesen. Dass man sich jetzt bei einem völlig anderen Ereignis hier wieder treffe, das fasziniere ihn. Im Café Auszeit der Klinik haben Heidi Schwerdtel und Sabine Jager jeweils eines ihrer Bilder unter einem gemeinsamen Titel gegenübergestellt.

„Untermalt“ sind diese mit Versen und Gedichten bekannter Dichter, wie Joachim Ringelnatz oder Mark Twain. So strahlt die Kuh mit ihrem, einem Löwenzahn ähnelnden Pinsel im Mund dieselbe „Lebensfreude“ aus, wie die andere im Bild daneben, die sich mit geballter Fröhlichkeit über eine blühende Blumenwiese hinweg bewegt. Bei „Freiheit“ wendet sich eine düstere Galeone von munteren, auf den Wellen tanzenden kleinen

Segelbooten ab. Die Laudatio hielt Peter Mader – nicht als Burgauer Ritterpoet Dentatus, sondern ganz in Zivil und als alter Bekannter – amüsant und wie gewohnt auf Schwäbisch: So sollen bei Heidi Schwerdtel nach dem Malen von „Landschafta, Viecher oder Banana“ schon einmal bei einem Weinbesitzer Aquarelle gegen Winzerwein über den Tisch gegangen sein. Auch Sabine Jager habe es als Malerin soweit geschafft, dass einmal jemand eines ihrer Werke als herrenlos gesehen und mit diesem heimlich davongelaufen sei. Die musikalische Begleitung der Vernissage hatte der Chor Magnificat übernommen – von „Uns'rer kleinen Nachtmusik“ bis hin zum „Kleinen grünen Kaktus“. Also: „S' gibt nuie Bilder“ und „Mir freiad uns“, sagten die beiden sich zur schwäbischen Sprache bekennenden Künstlerinnen. Ihre Ausstellung „Guggamal“ kann noch bis zum Freitag, 3. Mai, im Foyer des Therapiezentrums Burgau, dem sich daneben befindlichen Treppenaufgang und im Café Auszeit während der Besuchszeiten besichtigt werden.



„Guggamal“ lautet der Titel der neuen Ausstellung von Heidi Schwerdtel (links) und Sabine Jager (rechts daneben) im Therapiezentrum Burgau. Organisiert hat diese wieder Elise Herzig. Foto: Peter Wieser